

Die Kindergesellschaft am Geburtstage.

Hannchen stand am Gartentor und spähte aufmerksam nach etwas aus. Was mochte es wohl sein, das sie so ungeduldig erwartete? Oft hüpfte sie mit beiden Füßen so hoch sie konnte, um den Weg draußen so weit als möglich überblicken zu können, dann wieder ging sie einige Schritte weit, kehrte wieder um und murmelte unzufrieden vor sich hin:

„Wo sie nur so lange bleiben mögen?“

Sie hatte schon vor einiger Zeit den Bahnzug vorüberbrausen hören, die Bahnstation lag nicht weit entfernt, und wenn die Gäste aus der Stadt mitangekommen waren, dann müßten sie doch jetzt die Allee herankommen. Ach, wenn sie schließlich doch fortblieben, welch eine große Enttäuschung wäre das! Alles war ja so festlich vorbereitet, der Tisch im Garten gedeckt. Mama hatte gestern schon viele Kuchen gebacken. Ganze Körbe frisch gepflückte Erdbeeren, Himbeeren und Johannisbeeren standen bereit, Hannchen prangte in ihrem neuen Sonntagskleid — wenn nun alle diese Vorbereitungen vergeblich sein sollten — es wäre schrecklich!

Schon wollte Hannchen im Vorgefühl dieser Enttäuschung sich ihrem Jammer hingeben, die ersten Tränen rollten ihr über die Wangen, da tönte von der Straßenseite her helles Stimmengewirr zu ihr herüber, ein Zug von fröhlichen Kindern nahte heran. Zu zwei und zwei schritten sie daher, alle mit hellen Kleidchen